



Dem Kälberdurchfall keine Chance geben

Mehr Tierwohl, eine schönere Arbeitsumgebung und auch die Tiergesundheit kann von einem neuen Stall profitieren. Kälber leiden häufig an Durchfall, mit 50% ist es die Hauptabgangsursache in der Kälberhaltung. Wie man erfolgreich dagegen vorgeht, zeigt das Beispiel der Scheitacker GbR.

Wie ein neuer Stall die Kälbergesundheit nach vorne bringen kann, sieht man bei der Scheitacker GbR im bayerischen Bad Windsheim. Waren die Kälber vorher im alten, dunklen und schlecht belüfteten Schweinestall untergebracht, ist der neue Stall, gebaut im Jahr 2020, hell, lichtdurchflutet, geräumig und mit einem großen Luftvolumen ausgestattet. Auf der rech-

ten Seite stehen die Kälberiglus, auf der linken Seite sind die Gruppenbuchten mit dem Jungvieh. Die Seitenwände sind mit Curtains versehen, die bei windstiller Wetterlage hochgezogen werden. Somit ist ein hervorragender Luftaustausch gegeben. Das Klima im alten Kälberstall war selten optimal: im Sommer oft zu heiß, im Winter durch den scharfen Ostwind häufig zu kalt.

„Der neue Kälberstall war schon lange nötig, denn die Kälber litten zu häufig an Grippe und Durchfall. Die ersten drei Lebenswochen waren immer kritisch. Als wir dann planten, die Kuhherde von 80 auf 120 Tiere aufzustocken und dafür den Laufstall zu erweitern, nahm die Idee vom neuen Kälberstall schnell Form an“, erinnert sich Margit Scheitacker. Mit dem neuen Kälberstall schaffte die Familie, bestehend aus Margit und Peter Scheitacker und Sohn Armin, viel bessere Bedingungen für die Kälber und auch mehr Platz.

„Die Kälbergesundheit liegt uns sehr am Herzen.“



Foto: Boehringer Ingelheim

Margit Scheitacker bei den Kälbern.

Biestmilch wichtigster Baustein für Gesundheit

Jetzt stehen 120 Fleckvieh-Kühe und die weibliche Nachzucht auf dem Betrieb in Bad Windsheim im bayerischen Landkreis Neustadt an der Aisch. Die Kühe werden sechs Wochen vor dem Kalbtermin trocken gestellt. Hierzu ziehen sie in eine der drei geräumigen Trockensteh- und Abkalbestrohbuchten um. Bis zu sechs Kühe finden dort Platz. Die neugeborenen Kälber kommen in eines der 16 Einzeliglus und werden sofort mit Biestmilch versorgt. „Die Kälbergesundheit liegt uns sehr am Herzen“, berichtet Margit Scheitacker. Sie ist in der Familie für die Kälber zuständig. „Der wichtigste Baustein für gute Gesundheit ist die Biestmilch, von der wir den Kälbern schnell und ausreichend viel geben. Direkt nach der Kalbung melken wir die Kuh und das Kalb erhält 3 bis 4 Tage die Biestmilch von seiner Mutter. Danach stellen wir auf Milchaustauscher- bzw. Vollmilchtränke um. Wir tranken zweimal täglich. Nicht nur die Kälber, die bei uns bleiben, müssen gut wachsen – auch die



Foto: Boehringer Ingelheim

Familie Scheitacker achtet sehr auf die Hygiene bei der Kälberhaltung.



Foto: Boehringer Ingelheim

Peter und Armin Scheitacker besprechen gemeinsam die Kälber-TMR.

Kälber, die mit 4 bis 6 Wochen auf den Viehmarkt gehen, müssen für den Markt in bester Verfassung sein. Dazu tragen die 5 l pro Mahlzeit einen wichtigen Teil bei.“ Für die Gabe der Milchtränke nutzt die Landwirtin ein mobiles Milchtaxi. Früher hatten sie auch einen Tränkeautomaten im Einsatz, doch Margit Scheitacker mag es lieber, die Kälber von Hand zu tränken. „Ich muss sehen, ob die Kälber trinken, dann habe ich ein gutes Gefühl und sehe auch sofort, wenn es einem Kalb nicht gut geht“, sagt sie.

Hygiene rund um das Kalb

Scheitackers legen viel Wert auf die Vorbeugung von Krankheiten. Kälbergrippe und Kälberdurchfall sind zum Glück sel-

ten geworden im neuen Stall. Das liegt auch daran, dass Scheitackers auf sehr viel Hygiene rund um die Kälberhaltung achten. Jedes Kalb behält seinen eigenen Tränkeimer während der Tränkephase, und dieser Eimer wird täglich gereinigt. Die Iglus werden im Rein-Raus Verfahren betrieben und immer auf einen neuen Platz gestellt, damit der alte Standplatz nach der Reinigung und Desinfektion über mehrere Tage gründlich abtrocknen kann. „Die gereinigte Stellfläche streuen wir mit Kalk ab und lassen sie trocknen. Im alten Stall konnten wir auch das nicht immer machen, weil wir nicht genügend freie Stellfläche übrig hatten. Das führte zu erhöhtem Erregerdruck und damit zu mehr Grippe und Durchfall“, erinnert sich

Kälberdurchfall: Erreger auf jedem Betrieb vorhanden

Kälberdurchfall ist eine Faktorenkrankheit, das bedeutet sie hat mehrere Ursachen. Meistens sind virale und/oder bakterielle Erreger beteiligt. Dieses Erregerspektrum ist auf nahezu jedem landwirtschaftlichen Betrieb vorhanden; entscheidend für das Ausbrechen des Durchfalls ist daher, wie gut das Immunsystem des Tieres mit den Eindringlingen fertig wird.

Weiterhin sind eine abrupte Futterumstellung genauso wie ein ungünstiges Stallklima (zu feucht, zu kalt) problematisch und ganz allgemein alles, was Stress

beim Kalb verursacht. Neugeborene Kälber sind auf sehr gute Hygiene angewiesen – von der Box/dem Iglu bis zum Nuckel- und Tränkeimer; hinzukommt, dass sie keine Reserven haben! Gerade deshalb ist es so wichtig, schon die ersten Anzeichen einer Durchfallerkrankung schnell zu bemerken, direkt einzugreifen (Elektrolyttränke und Entzündungshemmer – fragen Sie Ihren Tierarzt oder Ihre Tierärztin!) und gegenzusteuern. Dann stehen die Chancen gut, dass das Kalb schnell wieder gesund wird.



Foto: Boehringer Ingelheim

Die Iglus an der Stallseite. Jedes Kalb behält seinen eigenen Tränkeimer während der Tränkephase. Die Eimer werden täglich gereinigt.

die Landwirtin. Wenn doch mal ein Kalb an Durchfall erkrankt, setzen Scheitacker auf die komplexe Elektrolyttränke Diakur® Plus von Boehringer Ingelheim. Dieses Ergänzungsfuttermittel versorgt das Kalb mit lebensnotwendigen Elektrolyten, Puffersubstanzen und Flüssigkeit, denn das Leitsymptom der Erkrankung ist flüssiger Kot. Der ist problematisch, weil die Kälber durch den Flüssigkeits- und Elektrolytverlust sehr schnell schwach werden. Durch die zunehmende Mattigkeit zeigen die Kälber auch schon bald keine Trinkbereitschaft mehr, was zur gefürchteten Austrocknung des Körpers führt. Wenn die Kälber schon so dehydriert sind, dass die Augäpfel einsinken, liegen sie meist schon fest. Die Schleimhäute sind kühl und trocken, das Tier hat meist Untertemperatur und kühlt weiter aus. So schwer erkrankte Tiere verenden oft innerhalb weniger Stunden.

Schnell Elektrolyttränke geben

Deshalb ist es wichtig, so schnell wie möglich zu reagieren und das Kalb zusätzlich zur gewohnten Milch mit Wasser und Elektrolyten zu versorgen, sofern es noch nicht zu schwach zum Trinken ist. „Diakur® Plus ist für uns praktisch, weil es einfach mit Wasser angerührt wird oder auch zusammen mit der Milch bzw. Milchaustauscher verabreicht werden kann. Das ist vorteilhaft, weil wir so den Milchentzug vermeiden und das Kalb

weiterhin gut mit Nährstoffen versorgt wird. Wir geben bei den ersten Durchfallanzeichen für eine Tränkemahlzeit Diakur® Plus mit Wasser, die nächste Mahlzeit dann Diakur® Plus zur Hälfte mit Milch und Wasser. Dann geht es dem Kalb meistens schon wieder gut“, erklärt Margit Scheitacker. „Wir haben vor Diakur® Plus viele andere Elektrolyttränken ausprobiert, aber keine davon hat uns so überzeugt wie diese. Mit Diakur® Plus geht es den Kälbern sehr schnell wieder besser und sie trinken es gerne. Das in Diakur® Plus enthaltene Drei-Phasen-Puffersystem enthält Natriumbicarbonat, das sofort der Acidose entgegenwirkt. Eine extra Gabe von Bicarbonat ist daher nicht nötig.“ Der Drei-Phasenpuffer ermöglicht das Mischen des Pulvers auch mit Milch. Zusätzlich enthält Diakur® Plus Mannanoligosaccharide (MOS) und eine patentierte Citrusfaser, die pathogene Keime – vor allem E. coli – an sich binden kann, damit sie mit dem Kot ausgeschieden werden.

Ziel sind gesunde Tiere

Nach der Igluzeit kommen die Kälber in die gegenüber liegende Gruppenbucht. Insgesamt sind es 6 Buchten, in denen die Kälber dem Alter nach eingestallt werden und dann als komplette Gruppe weiterziehen, bis die letzte Gruppe nach 7 bis 9 Monaten in den Jungviehstall umzieht. In einer Bucht befinden sich je-

weils 10 Kälber. Die Tränkephase dauert etwa 10 Wochen. Zusätzlich erhalten die Kälber eine selbst gemischte Kälber-Trocken-TMR aus Gerstenstroh, Körnermais, geschroteter Gerste, Weizen, Leinschrot, Melasse, Traubenzucker, Bierhefe, Kräuter für die Atemwege. Wichtig ist bei den heranwachsenden Kälbern auch die Versorgung mit Kälbermineralfutter. „Ab etwa einer Woche fressen die Kälber die TMR auch schon, natürlich zuerst nur wenig, aber es wird dann stetig mehr. Wasser bekommen sie auch ab dem ersten Lebenstag“, erklärt Armin Scheitacker. Er ist im Betrieb für die Futterrationen zuständig und macht sich viele Gedanken darum, was die einzelnen Tiergruppen an Energie und Nährstoffen benötigen. 110 Hektar sind in Bewirtschaftung mit Weizen, Gerste, Triticale, Mais und Luzerne sowie Grünland. Das Futter erzeugt die Familie komplett selbst, nur Mineralfutter und einige Zusätze kaufen sie zu. „Wir wollen gesunde Tiere halten, die bestens versorgt sind, das ist uns jede Anstrengung wert“, so der Landwirt. „Die Kälber sind die Kühe von morgen, deshalb ist eine gute Kälbergesundheit das A und O für die weitere Entwicklung zur gesunden und leistungsfähigen Milchkuh.“

Impressum

Herausgeber:

Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH –
Vertrieb Großtierpraxis –
55216 Ingelheim/Rhein
www.tiergesundheitsundmehr.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Kevin Kress

Titelfoto:

Wiermans

Gesamtherstellung:

Landwirtschaftsverlag GmbH,
48084 Münster-Hiltrup

Auflage:

33.900 Stück

© Februar 2023, Boehringer Ingelheim
Vetmedica GmbH

Anfragen bitte nur schriftlich an
Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH,
55216 Ingelheim

Alle Informationen werden sorgfältig
aufgearbeitet, eine Haftung wird
ausgeschlossen. Beiträge von Autoren
geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder. Alle Rechte
vorbehalten, Nachdruck nur mit schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers.